

Warum sich Sonja Tajsich diesmal freut

TRIATHLON Regensburg-Siegerin läuft besten Marathon ihrer Ironman-Karriere – und wird wieder Vierzehnte.

VON CLAUS-DIETER WOTRUBA, MZ

KONA. Dieses Mal war alles anders auf Hawaii. Nicht so anders, wie Sonja Tajsich es sich gewünscht hatte. Aber so anders, dass sich die Triathletin aus Eilsbrunn bei Regensburg über den Platz freute, der sie vor einem Jahr noch so frustriert hatte. Tajsich belegte beim berühmtesten Ironman wieder Platz 14. Nach 3,8 Kilometern Schwimmen, 180 Kilometern Radfahren und 42,195 Kilometern Laufen war sie in 9:35:25 Stunden 15 Minuten schneller als 2009. Vor einem Jahr wäre das Wunschziel Top Ten damit erreicht gewesen, diesmal aber nicht.

Dennoch jubelte Sonja Tajsich, als sie über die Ziellinie lief. Dieses Mal rannte sie den abschließenden Marathon bis zur Erschöpfung, war am Ende immerhin beste Deutsche und ließ sich im Medizinzelt mit Infusionen aufpäppeln. Kaputt war die 34-Jährige eher körperlich, mental aber konnte sie gut mit dem Rennen umgehen.

Das Rätsel des Tages lieferte nicht das Schwimmen. Tajsich hatte dort wie gewünscht eine Gruppe erwischt, wollte allerdings zwei, drei oder vier Minuten schneller sein als es jene 67:26 Minuten waren, nach denen sie dem Wasser entstieg. „Ich dachte, die Zeit wäre besser, aber auch die anderen taten sich schwer.“ Das Problem lag diesmal auf dem Rad. „Irgendwie wollten meine Beine nicht fahren. Das habe ich noch nie erlebt“, kommentierte Tajsich ihre dem Vorjahr ähnliche Zeit von 5:14:54. „Das war von Weltspitze und auch meinem Plan einer 5:05 weit entfernt“, sagte sie.

Auch, sich an die neue Radstrecken-Rekordlerin Karin Thürig aus der Schweiz (4:48:22) anzuhängen, die von Schwimm-Rang 49 auf sechs vorfuhr, schlug schnell fehl. „Ich dachte, ich stehe“, sagte Tajsich zum Moment, als Thürig sie passierte. Auf der Radstrecke beschäftigte sie sich auch mit ihrer deutschen Konkurrentin Sandra Wallenhorst, die in der gleichen Schwimmgruppe gelegen war. „Im Wechselbereich hatte ich sie gesehen, dann sagte mir mein Mann Tom, ich läge sieben Minuten hinter ihr“, berichtet Tajsich. Des Rätsels Lösung: Wallenhorst hatte abgekürzt und wurde später disqualifiziert.

Sonja Tajsich aber kämpfte weiter und blickte auf den sechstbesten Marathon der Konkurrenz. „Der war Weltklasse und der beste meiner Ironman-Karriere dazu – und das auf Ha-



Platz 14 ist nicht gleich Platz 14: In diesem Jahr lief Sonja Tajsich auf Hawaii anders als vor einem Jahr jubelnd über die Ziellinie. Foto: T. Tajsich

IRONMAN AUF HAWAII IN ZAHLEN

Männer: 1. McCormack (Australien) 8:10:37 Std. (3,8 km Schwimmen 51:36, 180 km Radfahren, 4:31:50, 42,195 km Laufen 2:43:31); 2. Raelert (Rostock) 8:12:17 (51:27, 4:32:26, 2:44:25); 3. Vanhoenacker (Belgien) 8:13:14 (51:33, 4:31:00, 2:46:45); 4. Craig (Australien) 8:16:53; 5. Tissink (Südafrika) 8:20:11; 6. Bracht (Eberbach) 8:21:00 (53:52, 4:29:42, 2:53:18); 7. Llanos (Spanien) 8:22:02; 8. Bockel (Luxemburg) 8:22:59; 9. Jacobs (Australien) 8:23:26; 10. Al-Sultan (München) 8:24:04 (51:25, 4:32:40, 2:55:28); 12. Twelsiek 8:27:02 (52:22, 4:26:00, 3:04:37); 33. Stadler (Mannheim) 8:49:26 (55:06, 4:28:58, 3:21:05).

Frauen: 1. Carfrae (Australien) 8:58:36 Std. (3,8 km Schwimmen 55:53, 180 km Radfahren 5:04:59, 42,195 km Laufen 2:53:32); 2. Steffen (Schweiz) 9:06:00 (55:57, 4:59:22, 3:05:47); 3. Dibens (England) 9:10:04 (53:50, 4:55:27, 3:16:12); 4. Berasategui (Spanien) 9:16:47; 5. Joyce (Großbritannien) 9:18:48; 6. Thürig (Schweiz) 9:22:48; 7. van Vlerken (Niederlande) 9:23:33; 8. Snow (USA) 9:26:42; 9. bij de Vaate (Niederlande) 9:27:02; 10. Cave (England) 9:27:42; 14. Sonja Tajsich (Regensburg) 9:35:25 (1:07:26, 5:14:54, 3:07:07); Leder (Darmstadt) ausgeschieden; Wallenhorst (Hannover) disqualifiziert.

waii“, freute sie sich. Das reichte noch, um von Rang 28 auf 14 vorzustoßen, aber eben nicht zum Traum, unter die ersten zehn zu kommen.

Ganz vorne lag die Australierin Miranda Carfrae, die in 8:58:36 Stunden gewann. „Da wäre selbst eine Chrissie Wellington gefordert gewesen“, sagte Tajsich mit Blick auf die Topfavoritin, die kurzfristig krank abgesagt hatte. Die zweitplatzierte Schweizerin Caroline Steffen (9:06:00) hatte Tajsich übrigens im April bei ihrem Sieg in Südafrika noch schlagen können.

Erfreut registrierte Sonja Tajsich die 1700 Ranglisten-Punkte des neuen Sys-

tems, das die Profi-Felder auf 50 Männer und 30 Frauen verkleinert. „Dafür hat es sich auch gelohnt zu kämpfen“, sagt Tajsich. Zum Vergleich: Für Platz 16 hätte es gerade mal 900 Zähler gegeben, ein Sieg beim Ironman Regensburg bringt 1000 Punkte.

Auch Tajsichs Trainer Ralf Ebli, der Platz sechs bis zehn für möglich gehalten hatte und auf Hawaii auch den Männer-Sechsten Timo Bracht coachte, sprach ihr Mut zu: „Hawaii hat eigene Regeln. Der eine ist sofort super stark, andere müssen reinwachsen.“ Und ein Jahr Zeit bleibt im von den Tajsichs entwickelten Plan ja noch.

Raelert fehlen 100 Sekunden

HAWAII Für Chris McCormack sind der Rostocker und sein Bruder „der neue Standard“.

KONA. Der Tag auf Hawaii gehörte noch einmal Ironman-Ikone Chris McCormack, die Zukunft im Triathlon heißt aber Andreas Raelert. Genau 100 Sekunden fehlten Raelert nach 3,8 Kilometern Schwimmen, 180 Kilometern Radfahren und 42,195 Kilometern Laufen zum Sieg beim härtesten und prestigeträchtigsten Langdistanz-Rennen der Welt auf Hawaii. McCormack sicherte sich nach 8:10:37 Stunden seinen zweiten Erfolg und den WM-Titel.

„Ich fühle mich wie ein Champion. Diesen Moment werde ich nie vergessen“, meinte Raelert, nachdem er im Ziel zu Kräften gekommen war. Champion McCormack zollte seinem Kontrahenten großen Respekt. „Andreas ist die neue Kraft. Er wird gewinnen, ganz sicher. Nächstes Jahr kommt sein Bruder Michael. Zum Glück erst dann. Die Raelerts sind der neue Standard“, sagte der Australier. Timo Bracht als Sechster und Faris Al-Sultan auf Platz zehn komplettierten das starke Ergebnis aus deutscher Sicht.

Raelert zeigte bei glühender Hitze eine beeindruckende Vorstellung. Beim abschließenden Marathon schloss er wenige Kilometer vor dem Ziel zu McCormack auf. Der psychologische Vorteil schien nun aufseiten des Deutschen zu liegen. Doch während Raelert bei der letzten Verpflegungsstation ein letztes Mal zugriff, nutzte McCormack gerade diesen Moment zum entscheidenden Angriff. „Ich konnte nicht glauben, dass er dorthin gegangen ist. Für mich hieß es nur noch Augen zu und durch“, sagte der Erzrivale der deutschen Triathleten. „Als Chris angriff, hatte ich keine Kraft mehr für einen Konter. Ich musste kämpfen, um überhaupt ins Ziel zu kommen“, gestand Raelert.

McCormack genoss den nur von wenigen erwarteten Triumph in vollen Zügen. Mit Handküssen für das Publikum und geballter Faust feierte er seinen Sieg, der zugleich eine Revanche für die Niederlage beim Ironman Germany im Juli war. „Andreas hat uns in Frankfurt alle wie Idioten aussehen lassen“, meinte McCormack nach dem spektakulären Wettkampf. „Als er mich eingeholt hat, haben wir die Hände geschüttelt und ich habe ihm gesagt: Egal, was passiert, du bist ein Champion“, beschrieb er die Situation vier Meilen vor dem Ziel. (dpa)

München nun vor Straubing

DEL Neuling wieder Erster. Niederbayern-Höhenflug geht gegen DEG weiter.

BERLIN. Der EHC München steht erneut an der Tabellenspitze der Deutschen Eishockey-Liga (DEL). Der Aufsteiger gewann am Sonntag 3:0 gegen den deutschen Meister Hannover Scorpions, der nach der fünften Saisonniederlage die Führungsposition abgeben musste. Brandon Dietrich (48.), Eric Schneider (57.) und Stéphane Julien (59.) trafen für die Bayern. Hannover fiel auf Rang drei zurück.

Neu auf Platz zwei sind die Straubing Tigers, die den sechsten Sieg in Serie feierten. Die Niederbayern setzten ihren Höhenflug mit dem 7:4 gegen Düsseldorf fort. Vor 4414 Zuschauern erzielten René Röthke (15./38. Minute), Derek Hahn (6.), Justin Mapletoft (9.), Eric Meloche (16.), Carl Corazzini (42.) und Lee Goren (60.) die Treffer der Gastgeber. (dpa)

EVR ärgert Riessersee lange Zeit

EISHOCKEY Am Ende gewinnt der Oberliga-Spitzenreiter 5:2 gegen das Gerike-Team.

VON TITUS FISCHER UND CLAUS-DIETER WOTRUBA, MZ

GARMISCH. Bis ins dritte Drittel hinein ärgerte der EV Regensburg den Spitzenreiter, doch nach 60 Minuten stand die Mannschaft von Trainer Sven Gerike beim SC Riessersee mit leeren Händen da. Doch der 5:2 (1:0, 2:1, 2:1)-Erfolg des freiwilligen Zweitliga-Absteigers war vor 1369 Zuschauern weit mühsamer als erwartet.

Bis zum ersten Garmischer 1:0-Führungstor der Saison nach exakt 18 Minuten durch den ehemaligen Straubinger und Nationalspieler Sepp Lehner in doppelter Garmischer Überzahl hätte vor allem EVR-Kapitän Andreas Dörfler bei insgesamt vier Situationen die Gäste in Führung bringen. Erst als es Strafzeiten für Regensburg regnete, wurden die Hausherren überlegen. Die ersten 58 Sekunden mit zwei



Punktspiel-Torpremiere für den EVR in Garmisch: John Sicinski Foto: Lex

Mann weniger überstanden Torwart Jonas Leserer und Co. noch, bei der zweiten 3:5-Unterzahl traf Lehner eine Sekunde, bevor der vierte EVR-Spieler aufs Eis gedurft hätte.

Das Team von Trainer Sven Gerike verkaufte sich teuer – und kam verdient zum Ausgleich. Fein freigespielt von Thomas Daffner kam John Sicinski zentral vor dem Tor zum Zug und

seinem ersten Punktspieltor (24.). Riessersee wurde jetzt überlegen, ein Schlittschuhtreffer und ein Tor wegen Torraumabseits fanden keine Anerkennung. Nach dem selben Muster wie beim ersten traf Lehner auch zur erneuten Führung per Schlagschuss und in Überzahl (3:2), die Kyle Doyle auf 3:1 ausbaute (35.). Das war jetzt durchaus verdient, aber in 5:3-Überzahl hätten Sepp Menauer und Jeff White (Pforten) kurz vor Dritteldende die Sache noch spannender machen können.

Das tat schließlich Daniel Huber (42.) mit einem Schuss von der blauen Linie, bei dem SC-Keeper Leo Wild nicht gut aussah. Dann aber vereitelte Wild gegen Daffners Versuch aus spitzem Winkel den Ausgleich (4:6.). Erst mit dem 4:2, als George Kink einen Schuss von Christian Völk abfälschte, fiel die Entscheidung. Scott Bartlett (5:2) sieben Sekunden vor dem Ende fiel nicht mehr ins Gewicht. Sven Gerike aber war zufrieden mit dem bislang stärksten Auswärtsauftritt: „Wir steigen uns von Woche zu Woche.“

EISHOCKEY-TELEGRAMM

DEL

Straubing – Hamburg	3:2 n.V.
München – Ingolstadt	2:3 n.V.
Köln – Berlin	1:6
Augsburg – Wolfsburg	2:5
Krefeld – Straubing	1:3
Augsburg – Köln	2:3
Metro Stars – Iserlohn	4:7
Nürnberg – München	4:6
Berlin – Hamburg	2:4
Hannover – Mannheim	6:3
Straubing – Metro Stars	7:4
Mannheim – Hamburg	3:2 n.V.
München – Hannover	3:0
Iserlohn – Augsburg	4:5 n.P.

1. EHC München	12	7	5	39:33	22
2. Straubing Tigers	11	6	5	38:28	20
3. Hannover Scorpions	11	6	5	38:37	20
4. Nürnberg Ice Tigers	10	6	4	31:26	19
5. Adler Mannheim	12	7	5	25:27	18
6. GA Wolfsburg	9	5	4	29:22	17
7. Eisbären Berlin	10	6	4	33:28	17
8. Krefeld Pinguine	11	6	5	32:35	17
9. Hamburg Freezers	11	6	5	30:37	17
10. Augsburger Panther	11	5	6	41:36	14
11. Iserlohn Roosters	12	4	8	44:49	13
12. ERC Ingolstadt	10	4	6	34:34	12
13. DEG Metro Stars	11	4	7	35:44	11
14. Kölner Haie	11	4	7	29:42	11

12. Spieltag: Augsburg – Köln 2:3 (1:1, 1:1, 0:1).

SR: Rochette (Schweiz); Zusch.: 2902 (ausverkauft); Tore: 0:1 Ciernik (6:38), 1:1 D'Aversa (09:30), 1:2 Ciernik (28:19), 2:2 Stevenson (33:30), 2:3 Urquhart (56:52); Str.: 12 – 16.

Nürnberg – München 4:6 (2:1, 1:3, 1:2). SR:

Schütz (Moers); Zusch.: 4300; Tore: 0:1 Buchwieser (7:39), 1:1 Eriksson (12:03), 2:1 Chouinard (12:16), 2:2 Dietrich (21:53), 2:3 Schneider (30:15), 3:3 Aab (34:32), 3:4 Wichert (38:08), 3:5 Schymanski (46:16), 4:5 Aab (52:23), 4:6 Helms (58:43); Strafen: 2 + 10 für Bayda – 6.

Krefeld – Straubing 1:3 (1:0, 0:2, 0:1). SR:

Brill (Zweibrücken); Zuschauer: 3055; Tore: 1:0 Pietta (14:38), 1:1 Draxinger (26:41), 1:2 Brückner (37:22), 1:3 Röthke (59:39); Strafm.

nuten: 8 + 10 für Pietta – 4.

13. Spieltag: Straubing – DEG 7:4 (4:1,

1:1, 2:2). SR: Schimm (Walldkraiburg); Zuschauer:

4414; Tore: 0:1 Kreutzer (4:01), 1:1 Hahn (5:59), 2:1 Mapletoft (8:15), 3:1 Röthke (14:49), 4:1 Meloche (15:57), 4:2 Beechey (28:22), 5:2 Röthke (37:17), 6:2 Corazzini (41:32), 6:3 Nowak (55:04), 6:4 Reimer (55:40), 7:4 Goren (59:26); Strafm.

minuten: 6 – 0.

München – Hannover 3:0 (0:0, 0:0, 3:0). SR:

Brügge/Hascher (Iserlohn/Miesbach); Zuschauer: 2870; Tore: 1:0 Dietrich (47:55), 2:0 Schneider (57:20), 3:0 Julien (58:46); Strafm.

minuten: 6 – 8.

Iserlohn – Augsburg 4:5 n.P. (1:2, 3:0, 0:2).

SR: Piechaczek (Ottobrunn); Zuschauer: 3132;

Tore: 0:1 D'Aversa (7:01), 0:2 Clarke (7:37), 1:2 Wolf (12:19/Penalty), 2:2 Hackert (20:41), 3:2 Roy (31:31), 4:2 Danielsmeier (38:29), 4:3 Flahe (48:56), 4:4 Fletcher (53:41); Penalty: Palement; Strafm.

minuten: 12 – 10 + 10 für Clarke.

2. Bundesliga, 7. Spieltag: Lausitz – Rosen-

heim 5:3, Kaufbeuren – Ravensburg 6:1, Bremer-

haven – Crimmitschau 4:7, Schwenningen –

Landshut 5:1, Freiburg – Heilbronn 2:7, Bietig-

heim – Hannover 5:4 n. V.; **8. Spieltag:** Crim-

mitschau – Kaufbeuren 1:4, Rosenheim – Bre-

merhaven 5:2, Landshut – Freiburg 1:2 n. P.,

Dresden – Bietigheim 5:2, Heilbronn – Lausitz

2:3 n. P., Hannover – Schwenningen 1:4 – **Tab-**

elle: 1. Schwenningen 32:12 Tore, 21 Punkte; 2.

Kaufbeuren 28:21, 16; 3. Crimmitschau 26:30,

16; 4. Freiburg 27:21, 13; 5. Rosenheim 20:17, 12;

6. Heilbronn 24:23, 11; 7. Lausitz 23:28, 11; 8.

Ravensburg 26:21, 10; 9. Dresden 27:26, 10; 10.

Bremerhaven 23:24, 9; 11. Landshut 20:25, 6;

12. Bietig. 16:29, 5; 13. Hannover 1n. 13:28, 4.

OBERLIGA SÜD

Füssen – Peiting	1:4
Tölz – Deggendorf	7:3
Selb (N) – Klostersee	1:5
Passau – Riessersee	1:2
Regensburg (N) – Landsberg	4:3
Klostersee – Füssen	6:7
Peiting – Tölz	2:3 n.P.
Deggendorf – Passau	3:4
Riessersee – Regensburg (N)	5:2
Landsberg – Selb (N)	3:5

1. SC Riessersee	6	6	0	26:12	17
2. EC Peiting	6	4	2	22:11	13
3. EV Füssen	6	4	2	22:21	12
4. Tölzer Löwen	6	4	2	24:14	11
5. EHC Klostersee	6	3	3	24:23	9
6. EV Landsberg	6	2	4	20:21	7
7. Passau Black Hawks	6	2	4	17:20	6
8. VER Selb (N)	6	2	4	14:24	6
9. EVR Regensburg (N)	6	2	4	14:26	6
10. Deggendorf Fire	6	1	5	15:26	3

SC Riessersee – EVR 5:2 (1:0, 2:1, 2:1)

Riessersee: Wild (32:25 bis 32:55 Weiß) – Leh-

ner, Weber; Völk, Raubal; Feurercker, Staltmayr

– Rimbeck, Doyle, Bartlett; Regan, Vollmer,

Kink; Zimmermann, Mayr, Zilla; Reindl, Kastner.

EV Regensburg: Jonas Leserer – White, Frank;

Korte, Markus Weinzierl; Landstorfer, Pielmeier;

Zlerer – Sicinski, Stefan Huber, Daffner; Daniel

Huber, Menauer, Andreas Dörfler; Brandt, Ja-

kob Leserer, Bogner, Tahedi, Ritter, Berger.

Tore: 1:0 (18:00) Lehner (Reagan-Kink bei 5-3),

1:1 (23:27) Sicinski (Daffner), 2:1 (31:26) Lehner

(Reagan-Kink bei 5-4), 3:1 (34:40) Doyle (Völk),

3:2 (41:34) D. Huber (A. Dörfler), 4:2 (58:52)

Kink (Völk), 5:2 (59:53) Bartlett (Kink-Weber).

Schiedsrichter: Daniels (Gelsenkirchen); **Zu-**

schauer: 1389; **Strafen:** 10 – 24.

EVR – Landsberg 4:3 (2:1, 0:1, 2:1)

Tore: 0:1 (3:54) Barz (Zech), 1:1 (7:22) Daffner

(Sicinski bei 5-4), 2:1 (15:15) A. Dörfler (Daff-

ner-Menauer bei 5-4); 2:2 (28:59) Thiel (Sigl-

Barz), 3:2 (41:46) D. Huber (Menauer), 3:3

(48:30) Anderson (Barz bei 5-4), 4:3 (49:03)

Daffner (Sicinski).

Zuschauer: 1579; **Strafen:** 10 – 14.